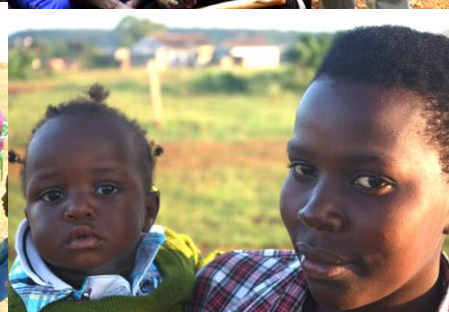
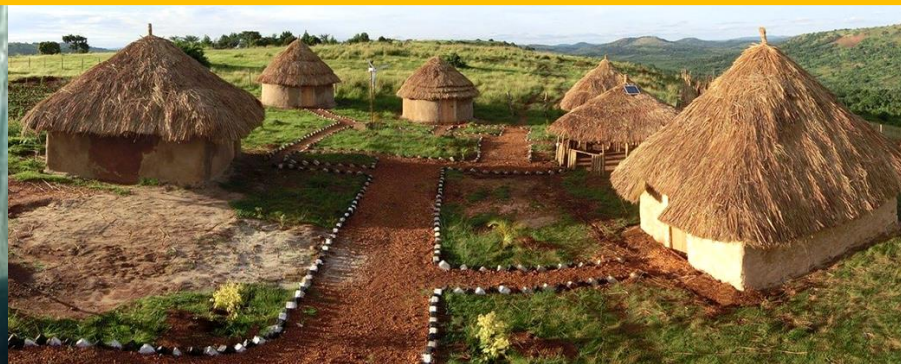




# JANGU e.V.

## Tätigkeitsbericht 2015



# Inhaltsverzeichnis

**Vorwort ..... 2**

**3 ..... Bildungspatenschaften**

Potentialentfaltung zu jedem Schulterm

Erfolgsgeschichten aus acht Jahren Patenschaften

Vom schüchternen Mädchen zum Vorbild: Consolata Kwikiriza

Sexuelle Aufklärung per Handy: Ruth Nabembezi

Kurzprofil: Ronald Wasswa

Kurzprofil: Peter Kimera

**Social Innovation Academy ..... 11**

**Zusammenfassung des SINA-Konzeptes**

Selbstbestimmung und Persönlichkeitsentwicklung

Grundlegende Ausbildung und Verlernen

Coaching

Eigenverantwortliche Selbstorganisation

Nachhaltigkeit in Uganda

Projektinkubation und Mentoring

**Der Bau unserer Mainhall hat begonnen**

**Uganda Innovation Day**

**Landerweiterung und SINA Village**

**19 ..... 2015 im Überblick**

Jangu International

Auszeichnungen und mediales Echo 2015

Transparenz: Mitglieder und Finanzen

# Vorwort

Liebe Mitglieder, Paten, Förderer, Unterstützer und Freunde von Jangu e.V.,

2015 war ein sehr ereignisreiches und erfolgreiches Jahr für uns. Jangu International wurde als gemeinnütziger Verein in Uganda eingetragen. Dies erleichtert unsere Arbeit in Deutschland und Uganda. Wir haben nun dauerhaft deutsche Jangu e.V. Mitglieder, die in Uganda leben und sich für Jangu e.V. einsetzen. 75 Waisen und bedürftigen Kindern und Jugendlichen konnten wir die Oberschulbildung ermöglichen und sie und ihre Paten erfolgreich betreuen. Erneut konnten 100% der Patengelder direkt den Kindern zu Gute kommen. Unser dritter Jahrgang an Patenkindern ist erwachsen geworden und hat das Abitur erfolgreich bestanden. Das Konzept unserer Social Innovation Academy (SINA) ist zu etwas Außerordentlichem herangewachsen und befähigt 35 Jugendliche (darunter ist fast die Hälfte unsere erwachsen gewordenen Patenkinder) durch Sozialunternehmertum selbstständig zu werden und positive Wirkung auf Gesellschaft und Umwelt auszuüben.

Bei der ersten und zweiten Generation der erwachsen gewordenen Patenkinder zeigt sich die positive Wirkung und die Persönlichkeitsentwicklung vom Jangu Patenschaftsprogramm: Es ist ein ganzheitlicher Kreislauf entstanden, bei dem Waisenkinder bis in die Selbständigkeit unterstützt werden und ein Teil der Unterstützung wieder zurückgeben. Ein paar dieser Erfolgsgeschichten möchten wir gerne mit euch teilen. Nach acht Jahren sind aus den ersten Geförderten selbst Förderer geworden! Weitere werden folgen.

Wir möchten uns recht herzlich bei allen bedanken, die unsere Patenkinder und unsere Social Innovation Academy (SINA) in Uganda unterstützen! 2015 haben wir viel erreicht und nehmen uns für 2016 erneut viel vor.

Wir wünschen allen ein erfolgreiches und frohes Jahr 2016 und sind stolz von 2015 berichten zu dürfen,

*Euer Jangu-Team*

# Bildungspatenschaften

Dank der Unterstützung unserer Paten konnten wir es erneut allen Patenkindern und Jugendlichen in Uganda ermöglichen, auch im Jahr 2015, erfolgreich die Oberschule zu besuchen. Zum Jahresanfang haben wir zwölf Waisenkinder aus dem Kankobe Children's Home in unser Patenschaftsprogramm aufgenommen und begrüßen zwölf neue Paten und Patenfamilien in Deutschland und Österreich. Die Patenkinder besuchen nun verschiedene Internate und haben sich dort schnell integriert. Insgesamt betreuen wir Ende 2015 genau 75 Patenkinder und Jugendliche und ihre Paten aus Deutschland, Österreich und sechs weiteren Ländern.

Recht herzlich gratulieren wir Violet Nasanga, Sarah Nakibuule, Vicki Nakintu, Christine Nakanjanko, Paul Kato und Flugensio Muwuluzi, die im November ihre Prüfungen des O-Levels (Realschulabschluss) erfolgreich abgelegt haben!



Ein weiteres Highlight ist unser dritter Abiturientenjahrgang, der im Dezember seine letzten Prüfungen bestanden hat! **Wir gratulieren** (von links nach rechts):



Prossy Nakakawa



Disan Nambale Aloysius

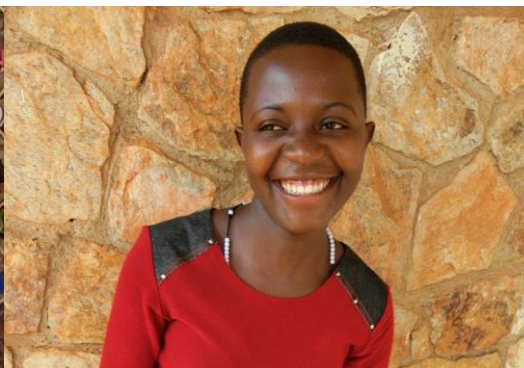


Monica Oweneema

sowie unseren Jugendlichen, die erfolgreich eine Ausbildung beendet haben:



Aisha Nalubowa,



Florence Nakabira,



Gorret Namatovu,

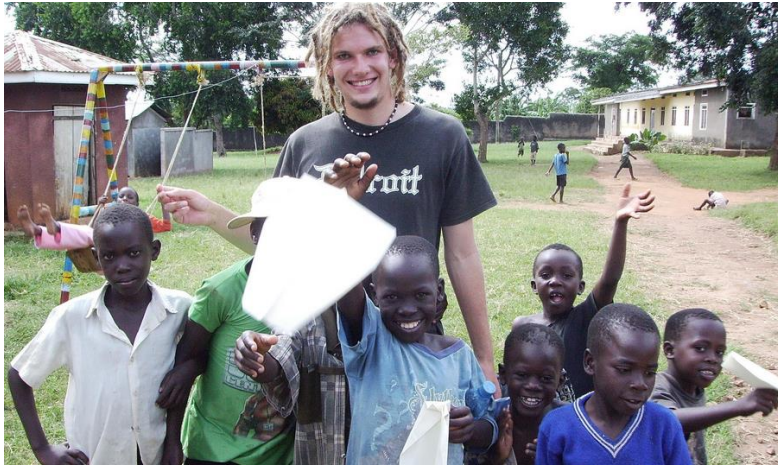
## Potentialentfaltung zu jedem Schulterm



Was Ende 2014 begann, ist nun Tradition geworden: Alle Patenkinder kommen vor jedem Schulterm, also dreimal im Jahr, für einen Tag der Potentialentfaltung auf dem Jangu-Grundstück der Social Innovation Academy (SINA) zusammen. Es finden Workshops statt, Einzelgespräche werden geführt, die Kinder erhalten ihre Schulmaterialien und können ihre alten Freunde aus dem Waisenhaus Kankobe wiedersehen.

Das Schönste ist, dass diese Tage von unserer ersten Generation an Patenkindern komplett selbst organisiert werden. Sie kaufen die Schulmaterialien und Bücher ein, koordinieren Workshops und planen und gestalten den gesamten Tag. Wir hatten erfahren, dass die Kinder schlecht aufgeklärt sind, da das Thema Aufklärung in vielen Schulen vom Lehrplan gestrichen wurde. Im Januar 2015 wurde daher z.B. ein Workshop zum Thema sexuelle Aufklärung organisiert. Die älteren Generationen an Patenkindern führten weiterhin zu jedem der Tage Einzelgespräche mit allen Patenkindern, um Probleme früh zu erkennen und darauf eingehen zu können. Die Älteren haben das ganze System der Bildungspatenschaften erfolgreich durchlaufen und wissen am besten, welche Probleme es bei ihren jüngeren Brüdern und Schwestern gibt und wie diese gelöst werden können. Außerdem können an dem Tag alle Kinder die möchten, Videobotschaften für ihre Paten aufnehmen, um direkter in Bild und Ton, mit ihnen kommunizieren zu können. Anschließend verschickt das Jangu e.V. Team die Videobotschaften per E-Mail. Einige Paten haben ebenfalls Videobotschaften für ihre Patenkinder verschickt, die ihnen an dem Tag gezeigt werden.

## Erfolgsgeschichten aus acht Jahren Patenschaften



2007: Jangu e.V. Gründer Etienne Salborn absolviert seinen Zivi-Ersatzdienst im Kankobe Children's Home in Uganda, der Ausgangspunkt der Bildungspatenschaften und der Gründung von Jangu e.V.

Seit 2008 betreuen wir unsere Patenkinder in Uganda. Jedes Jahr kommen neue Patenkinder hinzu. Aus den ersten Jahrgängen sind nach erfolgreichen Patenschaften erfolgreiche junge Erwachsene geworden. Viele von ihnen sind seit dem Abitur in unserer Social Innovation Academy (SINA) und arbeiten an ihren eigenen Projekten und Sozialunternehmen. Jangu e.V. hat ein ganzheitliches System aufgebaut, welches es Waisenkindern ermöglicht ihr Potential zu entfalten, persönlich zu wachsen und selbstständig zu werden. Bei einigen Kindern hat es im „Nsambya Babies Home“ angefangen, nachdem sie z.B. als Neugeborene auf der Straße ausgesetzt wurden. Das Babies Home gehört zu unserem Partnerverein „Child Welfare and Adoption Society“. Im Babies Home werden die Kinder aufgepäppelt und zur Adoption frei gegeben. Viele finden ein neues Zuhause bei ugandischen Familien, einige auch international. Manche kommen allerdings mit vier oder fünf Jahren ins Kankobe Children's Home, welches zum Babies Home gehört. In Kankobe befinden sich 125 Kinder im Alter von vier bis 13 Jahren, von denen die meisten Halb- oder Vollwaisen aus der Region sind und von ihrem verbliebenen Elternteil oder Verwandten nicht versorgt werden können. Einige werden von Nachbarn nach Kankobe gebracht, da sie von ihren Familien misshandelt wurden. In Kankobe besuchen die Kinder die Grundschule und danach kommt Jangu e.V. ins Spiel. Die Oberschule beinhaltet Kosten, für die das Waisenhaus nicht aufkommen kann. Damit die Kinder nicht auf der Straße landen sondern damit sie auf die Oberschule gehen können, sucht Jangu nach Paten. Die Unterstützung der Patenschaft geht vier Jahre bis zum Ende der Realschule und meist zwei weitere Jahre bis zum Abitur oder einer Ausbildung. Da jedoch weder mit dem Abitur, noch mit einer einfachen Ausbildung leicht ein Job gefunden werden kann (Uganda hat eine der höchsten Jugendarbeitslosigkeiten der Welt), hat Jangu e.V. 2014 die SINA gegründet, wo die Jugendlichen zu Sozialunternehmern werden und ihre eigenen Arbeitsplätze schaffen.

Wie dieser gesamte Kreislauf aussieht, möchten wir euch durch zwei individuelle Geschichten und zwei Kurzprofile erzählen:



## Vom schüchternen Mädchen zum Vorbild: Consolata Kwikiriza

(adaptierter Text, ursprünglich geschrieben von Celestine Hassenfratz für den Artikel „Hinauf, den Hügel der Hoffnung“ in der Zeitung „neues deutschland“ vom 18.08.2015)



2007 – Die Patenschaft beginnt



Conso 2015 als Mentorin in der SINA

Die Welt, in der Consolata Kwikiriza aufwuchs, hatte nicht viel Platz für die Träume des kleinen Mädchens. Als „Conso“ sechs Jahre alt war starb ihr Vater. Er litt an Schuppenflechte, eine Krankheit die behandelt werden kann, für die Behandlung aber fehlte der Familie das Geld. Ihre Mutter war fortan alleine zu Hause, mit fünf Mädchen. Conso und zwei ihrer Schwestern schickte sie nach Kankobe ins Waisenhaus, eine andere Möglichkeit sah die junge Mutter nicht. Der Anfang im neuen Zuhause, „Kankobe Children’s Home“, war schwer für die Sechsjährige. Morgens war sie es gewohnt, aufzuwachen und die Stimmen ihrer Eltern zu hören, und abends im Kreis der Familie wieder einzuschlafen. Im Waisenhaus war sie von nun an eines von 125 Kindern.

Conso sitzt auf einem Feld in hohem Gras, in der Nähe von Mpigi, 40 Kilometer von Ugandas Hauptstadt, Kampala entfernt. Sie erzählt von den Träumen, die sie jetzt, als 20-Jährige endlich leben kann. Im ugandischen Schulsystem, das von Strenge geprägt ist, hatte Conso ständig Angst. Immer dann, wenn ihr eine gute Idee durch den Kopf schoss, traute sie sich nicht, sich zu melden. Zu groß war die Sorge den Lehrer zu verärgern. „Wer eine eigene Meinung hat gilt als aufmüpfig bei den Lehrern“, erzählt Conso von einer Zeit, an die sie sich nicht gerne zurück erinnert.

Conso ist stolz darauf, dass sie jetzt nicht mehr darauf wartet, dass jemand sie auffordert etwas zu tun oder zu denken, sondern dass sie selbst die Initiative für ihre Ideen ergreift. Conso wird als eines der ersten Waisenkinder von Jangu e.V. seit 2008 gefördert durch eine Berliner Patenfamilie. „Im Waisenhaus und in den ersten Jahren war Conso sehr schüchtern und zurückhaltend“, sagt Jangu e.V. Gründer Etienne Salborn. Sie erlangte jedoch sehr gute Noten

in der Realschule und wurde daher durch Jangu e.V. zum Abitur auf eine sehr gute Schule geschickt. „Von diesem Zeitpunkt an kam Conso Schritt für Schritt aus sich heraus und begann Verantwortungen zu übernehmen und sich für andere Patenkinder einzusetzen“, erinnert sich Etienne. Nach ihrem erfolgreichen Abitur ist Conso zur SINA gekommen.

„Die meisten haben von mir immer gedacht, dass ich es nicht schaffe.“, sagt Conso. **„SINA gibt mir die Möglichkeit, das Leben von der anderen Seite zu sehen. Mein Potential zu entdecken. Hier ist jeder gleich, man kann mit jedem zusammenarbeiten.“** In SINA lebt sie gemeinsam mit fünf anderen Frauen in einem Zimmer. „Das ist nichts, in der High School waren wir zu fünfzehnt“, lacht Conso. Seit Conso in SINA ist, übernimmt sie immer größere Verantwortungen für die Koordination und die Betreuung der Jangu e.V. Patenkinder, ihre damaligen Brüder und Schwestern im Waisenhaus. Sie möchte ein inspirierendes Leben führen, und den Kindern helfen, die, wie sie damals, heute im „Kankobe Children’s Home“ aufwachsen.

Als es darum ging, ein Projekt zu finden, an dem sie in SINA arbeiten kann, dachte Conso an die Schwierigkeiten, denen ihr Land gegenübersteht. Eines davon ist Malaria. Gegen die Tropenkrankheit gibt es bereits wirkungsvolle Sprays, damit der Moskito gar nicht erst zum Stich kommt. Die wenigsten Sprays sind jedoch biologisch abbaubar, oft sind die Chemikalien schädlich für die Haut. Conso will ein organisches Moskitospray entwickeln, das nachhaltig und hautfreundlich ist. SINA gibt ihr die Möglichkeit, sich auszuprobieren und begleitet sie durch Mentoren an ihren eigenen Träumen zu wachsen. Manchmal, wenn sie Zweifel beschleichen, ob sie auf dem richtigen Weg ist, spricht Conso mit den anderen Schülern in SINA. **„Sie sagen mir, dass ich nie aufgeben und mir vor allem keine Grenzen setzen soll.“**

Jangu e.V. sieht einen hohen Mehrwert für alle Patenkinder in der Betreuung durch Conso. Sie hat schließlich eine Patenschaft selbst durchlaufen und kann die Herausforderungen und Probleme der jüngeren Patenkinder verstehen und sich gut in sie hinein versetzen. Conso hat sich in SINA so gut entwickelt, dass ihr angeboten wurde ab 2016 als SINA-Mentorin und Jangu-Patenschafts Koordinatorin zu arbeiten. Conso hat das Angebot mit Freude angenommen und befindet sich neben der Ausarbeitung ihres Projektes im Training zum Coach und Mentor, um die Potentiale anderer Waisenkinder entfalten können.



## Sexuelle Aufklärung per Handy: Ruth Nabembezi



Ruth im Kankobe  
Waisenhaus, 2006



Ruth präsentiert ihre "Sex-Education-  
App" vor Investoren, Nairobi, 2015

Ruths Eltern sind an AIDS gestorben. Ihre kleine Schwester entwickelte schlimme Hautausschläge. Ihre verbliebenen Verwandten dachten, sie wäre von Dämonen besessen und brachten sie zu einem Buschdoktor bzw. Hexenmeister. Dieser konnte Pamela nicht helfen und sie starb. Als Ruth später erfuhr, dass Pamela mit HIV geboren wurde und leicht gerettet hätte können, entwickelte sie eine starke Motivation, den Irrglauben zu bekämpfen und HIV Aufklärung zu betreiben. Sie wurde von Jangu e.V. durch eine Patenschaft unterstützt und wandelte sich in den ersten vier Jahren der Patenschaft von einem schüchternen Mädchen mit durchschnittlichen Noten zur besten Schülerin in ihrer Oberschule. Sie wurde zur Schulsprecherin gewählt und entwickelte sich zu einer jungen Frau mit Führungscharakter.

Zum Abitur nahm Jangu e.V. höhere Schulgebühren in Kauf, um sie auf eine der besten Schulen Ugandas schicken zu können. 2014 beendete sie ihr Abitur mit sehr guten Ergebnissen und erhielt ein Stipendium der ugandischen Regierung für ein Studium ab 2016. Im Januar 2015 kam sie zur SINA. Beim Kankobe-Tag gab es einen Workshop zum Thema sexuelle Aufklärung und Ruth wurde bewusst, dass zu dem Thema etwas getan werden muss. Sie begann an dem Design einer Aufklärungs-App und einem SMS-Service zu Arbeiten. Das Projekt soll jungen Menschen ohne Scham und Peinlichkeiten zu jeder Zeit verlässliche und wichtige Informationen zum Thema Sex und Aufklärung liefern. Da das Thema Sex in Uganda ein Tabuthema ist, sind viele Jugendliche schlecht oder gar nicht aufgeklärt und Mythen wie: „Wenn du mit einer Jungfrau schläfst, wirst du von AIDS geheilt“ sind leider weit verbreitet.

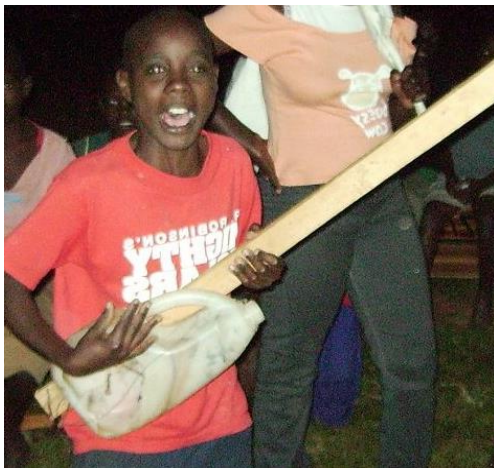
In der SINA konnte die Idee heranreifen und Ruth qualifizierte sich für „AMPION“, einem Startup-Bus, der quer durch Ost-Afrika fuhr. AMPION bringt junge Menschen mit Ideen, Programmierer, die die Ideen technisch umsetzen können, und Mentoren, die die Ideen begleiten, zusammen. Weitere Teammitglieder konnten für Ruths Projekt gefunden werden. Die Idee wurde nun konkreter, erhielt den Namen „Ask Without Shame“ und konnte technisch umgesetzt werden. Im Dezember 2015 wurde eine Testversion der App und des SMS-Service

heraus gebracht und ein Arzt ins Team geholt. Die ersten Fragen konnten beantwortet werden und vor allem jungen Mädchen geholfen werden.

2016 soll das Projekt zu einem großen ugandischen Verein heranwachsen und eine Million Jugendliche erreichen. Studium und Projektkoordination wird für Ruth 2016 eine große Herausforderung darstellen, an der sie weiter wachsen wird.

Weitere Informationen zum Projekt sind unter [www.askwithoutshame.com](http://www.askwithoutshame.com) zu finden.

## Kurzprofil: Ronald Wasswa



Wasswa 2006 im Waisenhaus mit selbstgebaute Gitarre



Wasswa performing 2015 als "Jemp Ronnie"

Als Freiwilliger brachte Etienne Salborn 2006 seine Gitarre mit ins Kankobe Waisenhaus und spielte für die Kinder. Eines der Kinder, Wasswa, war von Anfang an sehr fasziniert und wollte unbedingt Gitarre spielen lernen. Als Linkshänder verstand er allerdings nicht, warum er auf der Gitarre für Rechtshänder von Etienne nicht richtig spielen konnte. Er entschied sich daher aus Plastikbehältern und Hölzern selbst eine Gitarre zu bauen, leider klang sie nicht so schön, wie die von Etienne. Im Jahr 2007 reiste Etienne für längere Zeit zurück nach Deutschland und Wasswa wurde 2009 ins Patenschaftsprogramm aufgenommen und besuchte die Oberschule. Für seine musikalischen Träume war hier leider wenig Platz und seine Noten waren schlecht. Mehr schlecht als recht schaffte er 2014 seinen Realschulabschluss. Mit der danach freien Zeit fand er einen Weg durch viele kleine Arbeiten und etwas Unterstützung eine Gitarre für Linkshänder zu kaufen und kam zur SINA. Nun konnte Etienne ihm Gitarre spielen beibringen und sein vorhandenes musikalisches Talent ausbauen. Wasswa entdeckte in sich eine einzigartige Begabung kreative Songtexte und Melodien zu schreiben. Wasswa konnte 2015 bereits für einige ugandische Künstler Songs schreiben und arbeitet nun mit SINAs Mentoren daran, ein professioneller Songwriter und Composer zu werden. Außerdem unterrichtet er in einem Waisenhaus in Mpigi Gitarre, Gesang und Tanz. Er möchte seine Leidenschaft teilen und andere Waisenkinder inspirieren, wie Etienne ihn 2006 einst inspiriert hatte.

## Kurzprofil: Peter Kimera



Peter 2006 im Waisenhaus



Peter 2015 als DJ Prosk

Peter wurde als Baby auf der Straße in Kampala ausgesetzt und wuchs erst im Nsambya Babies Home und anschließend im Kankobe Waisenhaus auf. Es war nie einfach mit ihm und er flog während seiner Patenschaft zwei Mal von der Schule. Jangu und sein Pate glaubten jedoch weiterhin an ihn. Er schaffte es, sein Abitur abzuschließen und kam in die SINA. Seine Begeisterung für Musik stach heraus und er setzte es sich zum Ziel, aus der Leidenschaft einen Beruf zu machen. Heute legt er in verschiedenen Clubs in Kampala als "DJ Prosk" auf und kann sich und seine Familie damit ernähren. Denn 2015 ist Peter selbst Vater geworden und hat diese neue Herausforderung mit viel Verantwortung übernommen. Er möchte, dass sein Sohn mit der Liebe aufwächst, die er selbst als Kind nie erfahren hat.

# Social Innovation Academy



Seit 2007 fördert Jangu e.V. erfolgreich Waisen bei ihrer sekundären Schulbildung. Im Jahr 2013 schloss die erste Generation erfolgreich die Oberschule ab. Leider waren sie jedoch außerstande Arbeit zu finden. Die Patenschaft schien gescheitert zu sein, da die Absolventen in der Jugendarbeitslosigkeit untergingen und eine Hochschulbildung unbezahlbar war. Durch diese Ausgangssituation entschloss sich Jangu e.V. 2014, die Social Innovation Academy (SINA) zu starten. Dafür wurde in Uganda der Verein Jangu International gegründet und in Kooperation mit dem eigenen Verein unserer erwachsen gewordenen Patenkinder (Bakuze Uganda) SINA als Gemeinschaftsprojekt mit Jangu e.V. realisiert.

2015 drehte sich in SINA alles um die Weiterentwicklung des Bildungskonzeptes. Vieles wurde ausprobiert, getestet und seit Ende 2015 steht ein einzigartiges Konzept, welches bereits erste Erfolge vorzeigen kann und international positive Rückmeldung erhalten hat, durch z.B. den HIVOS Social Innovation Award und Einladungen nach Äthiopien und Taiwan. Das Konzept von SINA, welches entstanden ist, möchten wir euch ebenfalls kurz darstellen:

## Zusammenfassung des SINA-Konzeptes

*Wenn du tust, was du immer getan hast, wirst du auch das erreichen, was du immer erreicht hast! –Albert Einstein*

Die Social Innovation Academy (SINA) ist eine einzigartige Lernumgebung, die es benachteiligten Jugendlichen ermöglicht, eigenständig Arbeitsplätze zu schaffen. Dies wird erzielt, indem innovative Projektideen zu Sozialunternehmen entwickelt werden, welche einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft und Umwelt haben.

In einer selbstorganisierten Umgebung für Innovation werden die Jugendlichen zu Sozialunternehmern. In einem offenen Lernumfeld werden Wissen und praktische Fähigkeiten so miteinander verbunden, dass Projekte den Lehrplan bilden. Die Akademie basiert auf "freesponsibility", um das Potential jedes Einzelnen zu entfalten. Die Schüler verlassen SINA nicht mit einem Zertifikat, sondern mit einem vollständig etablierten sozialen Unternehmen und ihrem eigenen Arbeitsplatz. SINA überschreitet das aktuelle Bildungsmodell in Uganda, welches eine kolonialistische Starre aufrecht erhält. SINA bietet ideale



Voraussetzungen für die Jugend, um ihre Träume in die Tat umzusetzen. Die entstandenen Werte drehen sich um Respekt und intrinsische Motivation.

Als Teil eines ganzheitlichen Unternehmenskonzeptes werden innovative Ideen der Stipendiaten bei SINA weiterentwickelt, um einen sozialen und ökologischen Mehrwert, statt nur einen finanziellen Gewinn zu schaffen. Stipendiaten von SINA müssen zügig einen Prototypen ihres Produkts oder ihrer Dienstleistung erstellen. Wenn die Projektidee darauf basiert, ein soziales oder eine ökologische Herausforderung zu lösen, wird der finanzielle Profit für die Zeit der Projektinkubation verdoppelt. Wenn die Projektidee einen Mehrwert für die Gesellschaft und die Umwelt schafft, wird der erwirtschaftete Profit sogar verdreifacht, um die Entwicklung des Projekts hin zu einem sozialen Unternehmen zu beschleunigen.

SINA ist ein zukunftsfähiges Bildungsmodell mit einer positiven Umweltbilanz. Abfall wird als eine nützliche Ressource für innovative Projekte gesehen. So werden zum Beispiel Briketts aus Biomasse hergestellt, menschliche und tierische Ausscheidungen für ein Biogas-System genutzt oder aus alten Plastikflaschen Gebäude gebaut. Dadurch wird die Umwelt geschützt und es wird beispielhaft gemacht, dass Abfall anders betrachtet und das Erzeugen von Abfall komplett verhindert werden kann.



## **Selbstbestimmung und Persönlichkeitsentwicklung**

Das Ziel der Social Innovation Academy (SINA) ist es, ugandischen Jugendlichen mit einem marginalisierten Hintergrund an den Punkt zu bringen, an dem sie autark sein können, in dem sie ihre eigenen Projekte in Form von sozialen Unternehmen gründen und führen können. Junge Erwachsene, die ansonsten niemals in der Lage gewesen wären ein Unternehmen zu gründen, werden zu Unternehmern. Ermöglicht wird dies durch Coaching, Mentoring, Training, die Übernahme von Verantwortung, das Verlernen von limitierenden Glaubenssätzen und Unterstützung durch ein Lernumfeld des sozialen Unternehmertums. Durch intrinsische Motivation, statt Bestrafungen und Belohnungen, wird das volle Potential der Jugend freigesetzt.

SINA ist komplett selbstorganisiert, um die Stipendiaten zu befähigen. Sie leiten die Akademie gemeinsam mit Mentoren und ohne einen Vorgesetzten, der Anweisungen erteilt. Verschiedene Arbeitsgruppen übernehmen die Verantwortung für Bereiche wie Buchhaltung, Logistik, Geschäftsbetrieb, Verwaltung und die Zukunftsfähigkeit des gesamten Projekts. Das Ziel ist es, die Stipendiaten auf unternehmerische Aufgaben vorzubereiten. Um ein Unternehmen leiten zu können, werden Expertise und Fähigkeiten benötigt, die nicht in der Schule unterrichtet werden, sondern stattdessen jeden Tag bei SINA durchlebt werden. Vom ersten Tag an erhalten die Stipendiaten ein hohes Maß an Verantwortung, um SINA zu führen. Der Stipendiat wächst durch die Erfahrung, lernt in einer geschützten Umgebung aus seinen Fehlern und wird dabei unterstützt, ein eigenes oder ein Team-Projekt zu gründen, welches dann ein soziales Unternehmen wird.



Die Stipendiaten werden ganzheitlich befähigt, bis sie die selbstbestimmte Umsetzung jeglicher innovativer Projekte durchführen können, um mit ihrem eigenen Arbeitsplatz SINA verlassen zu können. Im Vergleich zu weiterführenden Schulen mit Klassengrößen von 100 Schülern in jedem Raum, liegt der Fokus hier auf Qualität und nicht Quantität. Die Akademie ist auf maximal 45 Stipendiaten und 15 Mentoren ausgelegt, die ihnen ihr Potential entlocken.

Die Förderung der Jugend wird durch fünf Schwerpunktbereiche erreicht:

## Grundlegende Ausbildung und Verlernen



Wenn neue Stipendiaten SINA beitreten, durchlaufen sie eine sechswöchige grundlegende Ausbildung. Diese besteht zu 80 Prozent aus Erfahrungslernen mit Aktivitäten, Spielen und vollem Engagement. Im Gegensatz zu der schulischen oder universitären Umgebung gibt es hier kein Auswendiglernen, keine Prüfungen, Strafen oder Belohnungen. Die zentralen Aspekte der Ausbildung sind das Um- und Verlernen, sowie der Aufbau einer Kultur, die Vertrauen, Befähigung, soziales Unternehmertum und Wiederaufbereitung fördert.

### Kultur schaffen und Verlernen

Wenn Schüler die Schule in Uganda abschließen oder abbrechen, tun sie dies mit einer Angst Fragen zu stellen. Der Grund hierfür ist, dass das Stellen von Fragen während ihrer Schulzeit nicht favorisiert wurde. Nur das Auswendiglernen wurde belohnt. Zudem verlassen die Schüler die Schule mit der Angst davor, etwas anders zu machen, als der Standard es ihnen vorgibt. Daher herrscht die generelle Einstellung, dass es besser ist nichts zu tun, als etwas falsch zu machen. Dies liegt daran, dass Fehler in Schulen durch Prügel oder Beschämen bestraft werden. Für junge Menschen in Uganda ist es daher grundsätzlich schwierig selbstständig eigene



Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen oder Unternehmen zu gründen. Sie sind ein Leben lang daraufhin konditioniert worden, Befehlen zu gehorchen und zu tun, was ihnen gesagt wurde. Forschungsergebnissen zufolge ist diese Konditionierung der jungen Generation in der Schule einer der Hauptgründe, warum Uganda von einer Krise im Bereich der Jugendarbeitslosigkeit betroffen ist.

Gewaltfreie Kommunikation, aktives Zuhören, Design Thinking, ideenproduzierende Workshops, Konflikttransformation und Teambuildingmaßnahmen sind Instrumente und Werkzeuge, um limitierende Glaubensansätze herunter zu brechen. Nur wenn Furcht in Motivation umgewandelt wird, blühen Stipendiaten auf. Daher steht eine Organisationskultur basierend auf Vertrauen, Harmonie und Zufriedenheit im Zentrum von SINA und der grundlegenden Ausbildung.

### Soziales Unternehmertum

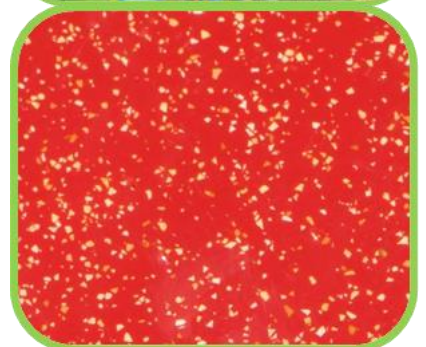


Probleme können als unbefriedigte Bedürfnisse angesehen werden und diese beinhalten stets unternehmerische Chancen. Lösungen erfordern ein gutes Problemverständnis und unkonventionelles Denken. Wenn bei Produkten oder eine Dienstleistungen, Probleme in ländlichen Gebieten verbessert und Menschen gewillt sind, für diese Verbesserung ihrer Lebensumstände zu zahlen, dann haben sie ihre Entwicklung in die eigene Hand genommen. Dies erzeugt einen Kreislauf, in dem erhöhte Nachfrage zu einem Wachstum des Unternehmens führt und somit die gesellschaftliche Wirkung erweitert. Dies ist eine höchst inklusive Form der

Entwicklungszusammenarbeit durch soziales Unternehmertum. Die Abhängigkeit von Spendern oder der Regierung werden abgeschafft und die Kunden fördern soziale Veränderungen und weitere Innovationen. Statt nur den finanziellen Erfolg eines Unternehmens zu messen, werden die sozialen und ökologischen Aspekte der Geschäftsaktivitäten gleichermaßen bei Sozialunternehmen berücksichtigt. Die Stipendiaten in SINA werden bezüglich in den Grundlagen und Prinzipien des sozialen Unternehmertums geschult.

### Upcycling

SINA hat sich dem Konzept "upcycling" angenommen. Dies geht über das Wiederverwerten hinaus und ist eine kreative Nutzung von Abfallmaterialien, um etwas Hochwertiges zu erschaffen. Die Lernräume der SINA sind aus tausenden alten Plastikflaschen gebaut worden. So wurde nicht nur ein Abfallprodukt als Ressource genutzt, sondern auch umweltschädliche Ziegelsteine ersetzt, die tagelang gebrannt werden würden und die Abholzung der Wälder fördern. Die Flaschen werden gesammelt und mit Erde verdichtet und werden so zu Häusern, die sehr kostengünstig und bezahlbar sind. Zwischen den Flaschen wird Mörtel oder Lehm verwendet. Wenn eine Familie Land besitzt welches über Erde, Bäume für Holzbalken, Gras für das Dach und zudem Flaschen verfügt, dann fallen für die Konstruktionen eines Hauses nahezu keine Kosten an.



Bei SINA wird dieser Bau von den Stipendiaten selbst durchgeführt, um ihre Kreativität zu entfachen und die vorherrschende Auffassung zu ändern, dass große Geldsummen notwendig sind um ein Unternehmen zu gründen. Die Stipendiaten lernen, dass Geld nicht zwangsweise benötigt wird, sondern dass primär Ressourcen gebraucht werden, die rundum kostenlos verfügbar sind, so wie Abfall. Aus diesem Grund fingen SINA-Stipendiaten an mit weiteren Upcycling-Ideen zu experimentieren. Das erste soziale Unternehmen welches 2014 aus SINA hervorging erfand Fußbodenlösungen aus Plastiktüten und Eierschalen ([www.sengonzi.com](http://www.sengonzi.com)) und konnte 2015 große Fortschritte machen und Aufträge gewinnen.

## Coaching

Coaching bedeutet, jemanden in seiner Entwicklung zu unterstützen, ohne sich dabei aufzuzwingen. Dies setzt Potentiale frei. Eine schwierige persönliche Vergangenheit ist in keiner Weise ein Hinweis auf eine schlechte Zukunft. Das Coaching unterstützt die Stipendiaten dabei, sich auf ihre Ziele zu konzentrieren, ihren Fähigkeiten zu vertrauen und Entscheidungen zu treffen. Dieser Beratungsprozess bei SINA befähigt die Stipendiaten, erfolgreiche Partnerschaften zu führen, an sich selbst zu glauben und zu erkennen, welche Hindernisse oder Herausforderungen der Erreichung der persönlichen Ziele im Wege stehen. Der Stipendiat und Coach gestalten gemeinsam eine Vorgehensweise, um das Leben so zu gestalten, wie es sich der Stipendiat wünscht.



## Eigenverantwortliche Selbstorganisation



Die Organisationsstruktur von SINA spiegelt zentrale Werte wieder und ist nicht hierarchisch ausgelegt, um individuelle Befähigung der Stipendiaten zu fördern. SINA ist ein selbst organisiertes System, welches bedeutet, dass es keinen Vorgesetzten gibt, der Entscheidungen für andere Beteiligte trifft. Stattdessen ist jeder am Entscheidungsprozess beteiligt. Die Stipendiaten betreiben die Akademie eigenständig und kümmern sich um Finanzen, den Betrieb, die Anstellung neuer Mitarbeiter, die Verbindung mit der Außenwelt, usw. Dies

wird in Form von Gruppenarbeiten, den sogenannten "Lerngruppen", getan. Das System beruht auf "freesponsibility", einer Wortschöpfung aus den Begriffen "free" (Freiheit) und "responsibility" (Verantwortung). Die Gruppen leiten SINA und geben den Stipendiaten herhalten damit Verantwortung und die Möglichkeit, aus ihren Fehlern zu lernen. Mentoren sind ebenfalls ein Teil der Gruppe, um die Grundfunktionalität zu gewährleisten und sicher zu stellen, dass wichtige Aufgaben erledigt werden. Es handelt sich hierbei um Learning by Doing. Die Stipendiaten erfahren wie man eine große Organisation führt und erhalten dadurch alle Grundlagen die sie benötigen, um ihr eigenes Unternehmen zukünftig erfolgreich zu führen. Die Begriffe "Lehrer", "Schüler" und "Schule" sind bewusst durch Mentor, Stipendiat und Akademie ersetzt worden. Dies soll die Tatsache reflektieren, dass alle Beteiligten bei SINA sich als Gleichberechtigte sehen.

## Nachhaltigkeit in Uganda

Wenn Stipendiaten zu SINA kommen, können sie sich leicht in den offenen Strukturen der endlosen Möglichkeiten verlieren. Am Anfang erwarten die Stipendiaten, dass jemand ihnen sagt, welches Projekt sie verfolgen sollen. Der Grund hierfür ist, dass sie sich ihr Leben lang daran gewöhnt haben, Anweisungen zu befolgen. Wenn sie ihre eigenen Ideen einbringen, dann sind dies üblicherweise Standardprojekte (z.B. die Gründung einer Hühnerzucht), welche die Stipendiaten schon tausende Male gesehen haben.

Innovative Ideen entstehen aber nicht auf Befehl, sondern nur in einer freien Umgebung, in der man täglich verschiedenen Inspirationen ausgesetzt wird. Dies ist der Grund, warum SINA intern zehn ertragsgenerierende Projekte durchführt. Sie tragen nicht nur zur Autonomie der Akademie bei, sondern schulen Stipendiaten auch darin, neue Fähigkeiten zu entwickeln. Durch Erfahrung lernen die Stipendiaten kleine Unternehmen zu führen und während sie an neuen Dingen arbeiten, entstehen auch immer neue Ideen. Zu den Projekten zählen zum Beispiel: ökologische Landwirtschaft, Konstruktionen aus wiederverwerteten Plastikflaschen und die Herstellung von Kunsthandwerk. Stipendiaten suchen sich die Projekte aus, in denen sie arbeiten.



## Projektinkubation und Mentoring



Durch den Input anderer Lerngruppen, ertragsgenerierende Projekte und gelegentliche Trainings mit externen Gästen, erhalten Stipendiaten ständig neuen und unterschiedlichen Input. Wenn ein Stipendiat oder eine Gruppe von Stipendiaten ihre eigene Projektidee für die Gründung eines sozialen Unternehmens haben, können sie diese der gesamten Gemeinschaft vorstellen. Entsprechende Rückmeldungen werden gegeben. Wenn die Idee Potential besitzt,

werden dem Projekt zudem zwei Mentoren zur Seite gestellt. Dem Team wird ein kleiner Betrag in Höhe von 20 USD zur Verfügung gestellt und das Projekt geht dann in ein Gründungssystem über, welches den Lean-Prinzipien folgt. Im Rahmen des Prozesses wird eine entscheidende Denkweise entwickelt und Stipendiaten werden dazu gebracht Ihre Komfortzone zu verlassen. Dies geht solange, bis das Unternehmen rentabel ist und die Gründer ihre eigene Beschäftigung geschaffen haben. Stipendiaten bleiben solange in der SINA, wie es nötig ist, um ihre eigene Beschäftigung zu etablieren.

## Der Bau unserer Mainhall hat begonnen



Durch die Unterstützung der Fürsorge- und Bildungsstiftung konnten wir 2015 mit dem Bau einer größeren Halle (Mainhall) am Rande unseres Hügels beginnen. Das Gebäude soll im März 2016 komplett fertig gestellt sein. SINA wird es für Veranstaltungen nutzen, vor allem als Essensraum, da es auch eine Küche beinhalten wird. Außerdem möchten wir das Gebäude auch für Seminare, Konferenzen und Hochzeiten zur Verfügung stellen. Die Aussicht ist gigantisch, es ist sehr friedlich und idyllisch und dennoch: Von Kampala aus ist SINA in 45 Minuten mit dem Auto zu erreichen.

## Uganda Innovation Day



Die Jugendperspektivlosigkeit stellt ein immenses Problem für Uganda dar. Wie kann diese Kluft aktiv verkleinert werden? Wie können erfolgreiche Menschen andere Menschen beim Aufstieg unterstützen und sich nicht von diesen distanzieren? Am 12. Dezember 2015 fand der erste Uganda Innovation Day in SINA statt. Geladen waren 150 Gäste aus den unterschiedlichsten Bereichen. Jugendliche, Studenten, Vertreter von Vereinen, Banken, Unternehmer und nicht zuletzt lokale Politiker. In einer speziellen, für dieses Event ausgewählten Methode, dem Open Space Dialog, saßen die Teilnehmer Seite an Seite und diskutierten Herausforderungen der Firmengründung unter Jugendlichen und wie der hohen Jugendarbeitslosigkeit entgegen gewirkt werden kann. Der Tag fand in der Social Innovation Academy (SINA) statt. Der Uganda Innovation Day soll eine regelmäßige Plattform für eine solche Entwicklung sein und wurde deshalb in der SINA ins Leben gerufen, um Herausforderungen auf dem Weg zur Firmengründung von Jugendlichen zu beseitigen und Menschen mit ähnlichen Interessen über soziale und berufliche Grenzen zu vernetzen. Der erste Uganda Innovation Day war ein voller Erfolg. Viele Probleme wurden aufgedeckt und Lösungsansätze entworfen.

## Landerweiterung und SINA Village




2014 kaufte Jangu über seinen Partnerverein „Bakuze Uganda“ (von ehemaligen Waisenkindern und Jangu-Geförderten gegründet) zwei Hektar Land und pachtete es für 99 Jahre. Der Eigentümer vom Nachbargrundstück kam 2015 in finanzielle Schwierigkeiten und wollte ein Teil zu einem Sonderpreis verkaufen. In der Jangu e.V. Mitgliederversammlung 2015 wurde vorab bereits beschlossen, dass eine Landerweiterung möglich ist, wenn ein gutes Angebot herein kommt. So wurden im Februar 2015 zwei weitere Acre Land zum SINA-Grundstück hinzugekauft bzw. von Jangu e.V. für 99 Jahre gepachtet. Damit hat das Projekt nun insgesamt knapp drei Hektar Land und konnte seine landwirtschaftliche Selbstversorgung erhöhen und das sogenannte SINA Village aufbauen. Dabei handelt es sich um ein von unseren Schülern und Mentoren gebautes, traditionelles Dorf, welches wir für Besucher und Freiwillige bereitstellen und welches Jangu International an Gäste auch vermieten kann. Es dient als eine weitere Einnahmequelle zur Selbsttragfähigkeit der SINA und als eine Möglichkeit Gäste unterbringen zu können. Die Hütten sind sehr beliebt, nicht nur bei internationalen Besuchern, sondern auch bei Ugändern aus den Großstädten, die teilweise noch nie in einer traditionellen Hütte geschlafen haben, da diese Bauweise leider schrittweise ausstirbt. Die Einweihung des SINA Village fand am 17.10.2015 statt, als der Startup-Bus „AMPION“ auf seiner Reise von Tanzania nach Rwanda in SINA hielt und alle 50 Teilnehmer, darunter auch Ruth, im Village übernachteten und sich mit ihren Startup-Ideen und mit den Ideen der SINA Schüler austauschten.

# 2015 im Überblick

## Jangu International

Im November 2015, nach langem bürokratischen Prozess, der fast zwei Jahre ging, konnten wir endlich unseren gegründeten Verein „Jangu International“ zur Eintragung und Anerkennung in Uganda bringen. Dieser Meilenstein wird unsere Arbeit von nun an etwas leichter gestalten. Dieser Tätigkeitsbericht umfasst daher auch die Arbeit von Jangu International, unserem ugandischen Verein, der 2015 zu 100% von Jangu e.V. gefördert wurde, jedoch eine eigenständige Körperschaft in Uganda ist (und damit als „Hilfsperson“ für Jangu e.V. agiert).

Serial No: **1988666** FORM C Regulation 7



THE REPUBLIC OF UGANDA  
THE NON-GOVERNMENTAL ORGANIZATIONS REGISTRATION ACT, CAP.113

Registration Number: 11375

**PERMIT TO OPERATE AS A NON- GOVERNMENTAL ORGANIZATION**

I HEREBY CERTIFY that

JANGU INTERNATIONAL  
S. 5914/10889  
P O BOX 35184  
KAMPALA

A Foreign NGO has this 19TH day  
of NOVEMBER 2015  
been issued with a permit to operate under the Non-Governmental Organisation  
Registration Act.

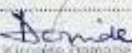
This permit is subject to the following conditions/directions:-


a) The Organisation shall carry out its activities in the fields of supporting marginalized youth through education, training and development skills, eliciting, unleashing talents of youths, training teachers/facilitators and networking with other organisations.

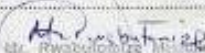
b) The Organisation will operate in Mpigi District.

c) The staffing of the organisation must conform to Regulation 14 of the NGO Registration Regulations of 2009.

d) This Permit is issued in the first instance for a period of 12 months from 19th 11/2015.

  
Ms. Kirande Damine  
Board Member

  
Amb. Gabriel William Kangwagye

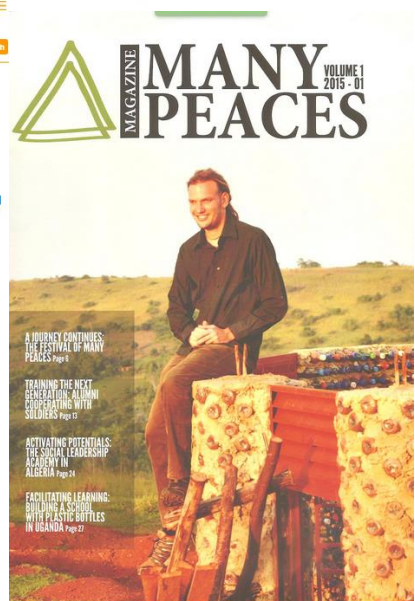
  
Mr. Rwasobona  
Board Member

Chairperson, National Board for  
Non-Governmental Organisations

# Auszeichnungen und mediales Echo 2015

Die SINA wurde für den HIVOS Social Innovation Award, als eines der sechs Finalisten aus hunderten Projekten weltweit nominiert. Etienne Salborn wurde nach Amsterdam geladen für die Awardzeremonie und präsentierte SINA vor einem Live Publikum und eine Live Stream im Internet.

Diverse deutsche Artikel zu Jangu e.V. und SINA sind 2015 erschienen, darunter: Daily Monitor, Many Peaces Magazine oder fisch+fleisch:



In Uganda wurden einzelne Projekte, aber auch das gesamte Konzept 2015 in verschiedenen Fernsehsendungen gezeigt und ein Team der SINA-Mentoren in eine Live-Fernsehsendung eingeladen.

# Transparenz: Mitglieder und Finanzen

Jangu e.V. besitzt Ende 2015 insgesamt 20 Mitglieder und betreut 75 Waisenkinder in Uganda und deren Paten. Philipp Mäntele wurde als Schriftführer und 4. Vorstandsmitglied in der Mitgliederversammlung im Januar gewählt – wir heißen ihn herzlich willkommen!



Jangu e.V. hatte für 2015 insgesamt 28.057,50 € Spenden für unsere Bildungspatenschaften erhalten und mit diesem Geld (sowie den dafür bestimmten Rücklagen aus 2014) die Schulgebühren und Schulmaterialien der Patenkinder bezahlt und für ihr Wohl gesorgt (Verpflegung, Transportkosten der Kinder zu den Schulen, Kleidung, Kankobe Tage und Taschengelder).

Projektgebunden für die Social Innovation Academy (SINA) erhielten wir 122.399,38 €. Die größten Kostenstellen waren dabei die Erweiterung des Grundstücks, der Bau eines Brunnens und der Bau von zwei Lernräumen aus Plastikflaschen und das Training/ sowie die Verpflegung unserer Schülerinnen und Schüler. Außerdem wurde mit dem Bau der Main Hall begonnen, welche im März 2016 fertig gestellt sein wird.

Des Weiteren erhielten wir 47.357,29 € ungebundene Spenden. Da der Wechselkurs zwischen Euro und Uganda Shilling Mitte 2015 auf ein Rekordtief gefallen war, reichten die Patengelder alleine nicht aus und zum Wohl aller Patenkinder wurde der Betrag aufgeteilt und verwendet. Auch für SINA wurde ein Teil verwendet, um die laufenden Kosten in Uganda (Nahrungsmittel, Strom, Wasser, Lernmaterialien, etc. für 36 Schülerinnen und Schüler) decken zu können.

Unser administrativer Aufwand in 2015 betrug insgesamt nur 415,43 € für Anwalts/ Notarkosten, Justizkosten, Druckkosten und Porto. Dieser Betrag konnte durch die Zinserträge und Einnahmen aus unserem Bildungsspender-Shop, [benefind.de](http://benefind.de) und den Mitgliedsbeiträgen (insgesamt 268,60 €) zu 2/3 gedeckt werden. 146,83 € wurden aus ungebundenen Spenden gedeckt. Für Personal sind in Deutschland keine Kosten angefallen. Das ganze Jangu e.V. Team arbeitet ehrenamtlich und trug alle Reisekosten nach und in Uganda selbst.

Alle Spenden für Patenschaften kamen erneut zu 100% den jeweiligen Patenkindern zu Gute (zum größten Teil direkt und teilweise indirekt z. B. durch Briefe der Patenkinder aus Uganda nach Deutschland).

Es wurden Rücklagen für 2016 in Höhe von insgesamt 38.424,39 € gebildet. Davon sind 28.807,52 € Spenden für das Projekt SINA, die wir erst in 2016 verwenden werden. Davon müssen die letzten Raten für den Brunnen und die Main-hall bezahlt werden. Außerdem sind 20.000 € für den Bau aus Plastikflaschen von weiteren Lernräumen bestimmt, sowie 3.000 € für das Schülerprojekt: Ask Without Shame. 7.616,87 € sind vorausbezahlte Patengelder für 2016. Weiterhin haben wir 2.000 €, um mit diesem Geld zweckgebunden das DZI Spenden Siegel zu beantragen, welches sich durch einen schwierigen Antragsprozess bisher verzögert hat.

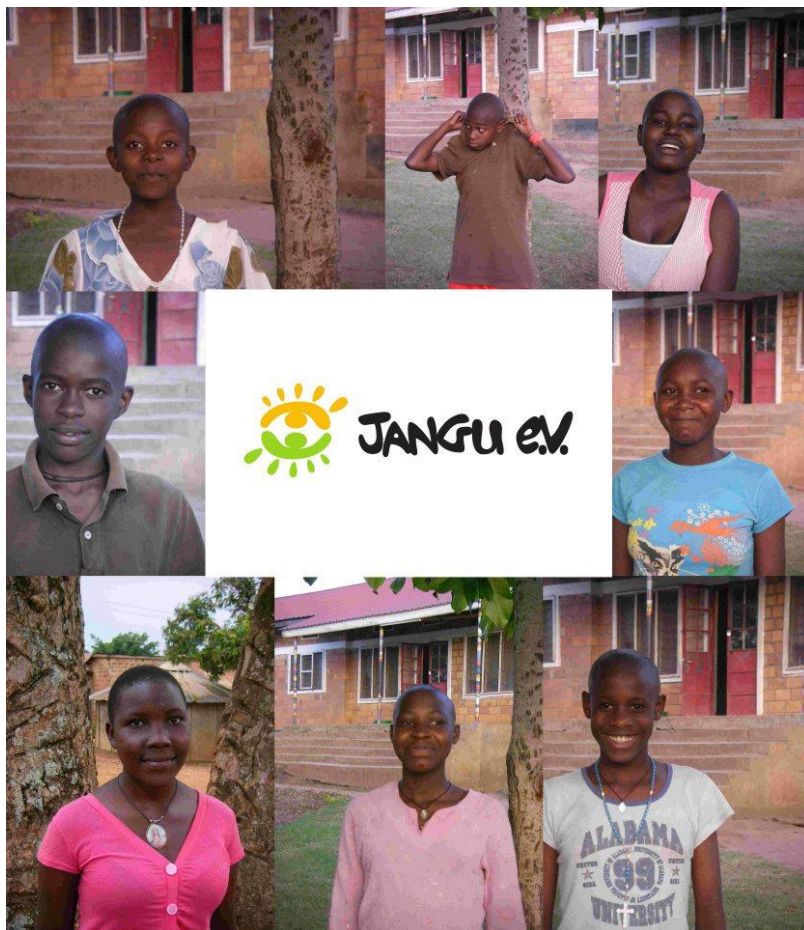
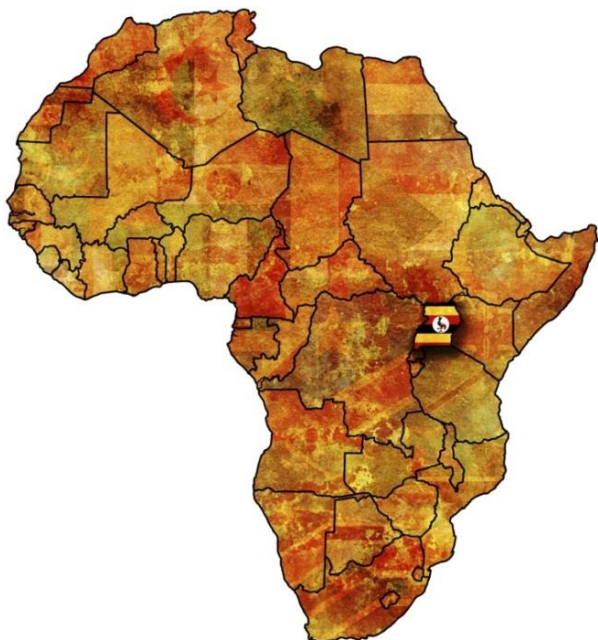
**Wir möchten uns an dieser Stelle, wie jedes Jahr, im Namen des gesamten Jangu-Teams, aller Patenkinder und aller SINA-Schülerinnen und Schüler sehr herzlich bei allen Paten und Spendern für ihre Unterstützung bedanken! Ohne Sie wäre unsere Arbeit nicht möglich! Vielen Dank dafür!**

**Jangu e. V.**  
**Ankogelweg 68**  
**D – 12107 Berlin**

Website: [www.jangu.org](http://www.jangu.org)  
Email: [info@jangu.org](mailto:info@jangu.org)  
Telefon: +49 30 7417752  
+256 704410073

Vorstand:

1.Vorsitzender: Etienne Salborn  
2.Vorsitzende: Helene Kriedemann  
Kassenwart: Fabian Ruck  
Schriftführer: Philipp Mäntele



**Spendenkonto:**

**Inhaber:** Jangu e. V.  
**Konto-Nr.:** 1005414055  
**BLZ:** 120 300 00  
**IBAN:** DE54120300001005414055  
**BIC:** BYLADEM1001  
**Deutsche Kreditbank AG**



Jangu e. V. ist ein gemeinnütziger Verein der Entwicklungszusammenarbeit mit Sitz in Berlin. Der Verein ermöglicht ugandischen Waisenkindern Zukunftschancen durch Bildung. Sie werden in die Lage versetzt, nicht nur für sich selbst Perspektiven zu erarbeiten, sondern nach ihrem erfolgreichen Schulabschluss auch selbst anderen Waisenkindern eine Ausbildung zu ermöglichen. Geförderte werden zu Förderern – ein Kreislauf entsteht, der eines Tages äußere Hilfe für Uganda überflüssig machen soll.